



Bereich: Bauordnung
Az: 63
Datum: 18.11.2004

2004/329
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 3 (Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr)	9.12.2004	

Betreff

Straßenbenennungen

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Betriebsausschuss III beschließt:

Der neue Erschließungsweg im „*Bebauungsplan Nr. 169 - Modellprojekt familienfreundliches Wohnen an der Westhofenstraße*“ -, der von der Westhofenstraße abzweigt, erhält die Bezeichnung:

Akazienweg.

Der neue Erschließungsweg im „*Bebauungsplan Nr. 153 - Vinckehof*“ -, zwischen der Straße Winterslake und der Vinckestraße, erhält die Bezeichnung:

Vinckehof.

Der neue Erschließungsweg, der westlich der Wartburgstraße zwischen den Verkehrsinseln Wartburgstraße/Schwarzer Weg und Siemensstraße verläuft, erhält die Bezeichnung:

Rütgersstraße.

Der neue Erschließungsweg, der von der neubenannten Rütgersstraße abzweigt, erhält die Bezeichnung

Von-Hofmann-Straße.

Der neue Erschließungsweg im „*Bebauungsplan Nr. 143 – Am Wiedehagen –*“, der von der Straße Am Wiedehagen abzweigt, erhält die Bezeichnung

Wideyweg.

Sachverhalt

Akazienweg

Die Bebauung des Grundstücks des ehemaligen Sportplatzes „Spielvereinigung Blau-Gelb Schwerin 20/26“ macht eine Straßenbenennung erforderlich. Die Häuser, die an dem neuen Erschließungsweg im *„Bebauungsplan Nr. 169 – Modellprojekt familienfreundliches Wohnen an der Westhofenstraße“* errichtet werden sollen, könnten noch zur „Westhofenstraße“ hin nummeriert werden. Bei der Vielzahl der neuen Häuser und der Gestaltung der Wohnbaufläche empfiehlt sich aber ein neuer Straßenname.

Die Akazie - botanischer Name Robinia, die Gattung wurde von Linné nach Jean Robin (1550-1629), dem Hofgärtner von Heinrich IV. und Ludwig XIII. benannt - kann in den verschiedenen Wuchsformen vom Strauch bis zum hohen Baum vorkommen und die Blüten der etwa 20 Arten sind im Mai/Juni wertvolle Insektenfutterpflanzen. Genau so vielfältig kann auch der Verwendungszweck sein. Hier reicht die Anpflanzung von der Halden- bzw. Böschungsbegrünung über Fußgängerzonen, Parkanlagen bis zu architektonisch gestalteten Gärten.

Der Straßenname passt in die schon vorhandene Motivgruppe. Im näheren Umfeld wurden ebenfalls Straßen nach Baumnamen benannt. („Kastanienweg, Eibenweg, Tannenweg, Kiefernweg“ usw.)

Vinckehof

Die Bebauung des Grundstücks der ehemaligen Justizvollzugsanstalt (JVA) Vinckehof im *„Bebauungsplan Nr. 153 -Vinckehof-“* macht eine Straßenbenennung erforderlich.

Eine Hausnummerierung zur Vinckestraße ist nicht möglich, weil in die durchgehende Nummerierung keine Hausnummern eingefügt werden können.

Auch die Zuordnung zur Straße Winterslake ist unzweckmäßig, weil das gesamte Gelände evtl. noch über eine dritte Zuwegungen –Emscherstraße- erschlossen werden soll. Eine Neubenennung der Erschließungsstraße ist daher unumgänglich.

Auf Wunsch der JVA wurde der Straßenname Vinckehof am 07.03.1983 durch den Bau- und Siedlungsausschuss aufgehoben und alle Gebäude erhielten die Lagebezeichnung Vinckestraße 100, „JVA Vinckehof“.

Die Straßenbenennung ist ausschließlich auf die Person „Freiherr Ludwig von Vincke“, dem ersten Oberpräsidenten der Provinz Westfalen zurückzuführen, der zeitweise das „Haus Ickern“ bewohnte. Ein landwirtschaftlich genutztes Gebäude mit der Hofbezeichnung Vincke hat es nie gegeben.

Die auf diesem Gelände Mitte der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts errichteten Gebäude des Ledigenheimes der Schachanlage Gewerkschaft Victor erhielten die Lagebezeichnung „Vinckehof“.

Das neu zu bebauende Gelände „Vinckehof“ hat eine wechselvolle Geschichte.

Im Jahre 1921 wurden die Holzbaracken „Vinckelager“ als Unterkünfte für die Bergleute der Schachanlage errichtet; im Jahre 1923 wurden französische Soldaten in den Baracken einquartiert und bis zum Zweiten Weltkrieg diente das Lager sowohl Bergleuten als auch Obdachlosen als Unterkunft. Im August 1942 wurden in dem Lager „Fremdarbeiter“ und Kriegsgefangene untergebracht und nach dem Zweiten Weltkrieg dienten die Baracken ab dem Jahre 1947 Heimkehrern, Flüchtlingen und Bergleuten als Unterkünfte.

Nach dem Abbruch der Holzbaracken und dem Neubau der Häuser (Mitte der 50er Jahre), die als Ledigenheim genutzt wurden, dienten die Gebäude ab den 70er Jahren dem Land NRW zunächst als Zivildienstzentrum und ab dem Jahre 1983 als offene Justizvollzugsanstalt. Nach Schließung der JVA wurden die Gebäude von 1992 bis 2000 vorübergehend als Unterkunft für Asylbewerber genutzt.

Rütgersstraße

Die neue Erschließung des Gewerbegebietes „Entwicklungssachse Nord“ im Bereich der ehemaligen Zeche Victor I /II später „Klöckner Werke AG“, westlich der Wartburgstraße, macht eine Straßenbenennung erforderlich.

Der Betriebsausschuss III hat in der Vergangenheit neue Straßen innerhalb der „Entwicklungssachse Nord“ der Motivgruppe Personen zugeordnet und hier insbesondere Personen berücksichtigt, die die Industrialisierung im Castroper Norden vorangetrieben hatten oder mit deren Entwicklung in Zusammenhang gebracht werden konnten.

Nicht weniger bedeutend für den Castrop-Rauxeler Norden als Klöckner oder von Waldthausen ist in diesem Zusammenhang Rütgers.

Lambertus Hermann Julius Rütgers, geboren am 11.07.1830 in Bensheim, Regierungsbezirk Köln, gestorben am 06.09.1903 in Berlin, war ein Industrieller, der am 01.06.1897 in der ehemaligen Gemeinde Bladenhorst ein Imprägnierwerk errichtete. Am 01.04.1898 wurde die Tränkeanstalt, in der Bahnschwellen imprägniert wurden, in Betrieb genommen und am 20.08.1898 nahm auch die Teerdestillation ihren Betrieb auf. Heute ist Rütgers Chemicals unter dem Dach des Essener RAG-Konzerns der größte Steinkohlenteerverarbeiter der Welt mit Teerraffinerien auch in Castrop-Rauxel.

Die neue Erschließungsstraße, die von der Wartburgstraße -Kreuzungsbereich Schwarzer Weg- abzweigt und im Kreuzungsbereich Siemensstraße wieder auf die Wartburgstraße geführt wird, sollte nach Persönlichkeiten, die maßgeblich an der frühen Industrialisierung beteiligt waren, benannt werden.

Von-Hofmann-Straße

Die neue Erschließung des Gewerbegebietes „Entwicklungssachse Nord“ im Bereich der ehemaligen Zeche Victor I /II später „Klöckner Werke AG“, westlich der neubenannten Rütgersstraße, macht eine Straßenbenennung erforderlich.

August Wilhelm von Hofmann, geboren am 08.04.1818 in Gießen, gestorben am 05.05.1892 in Berlin, war Chemiker.

Er war Entdecker der Stickstoffbase Chinolin und des Benzols im Steinkohlenteer und Erfinder der Anilin-Synthese aus Benzol. Er unternahm Experimentreihen über flüchtige organische Basen und betreute die Entdeckung des ersten Teerfarbstoffs „Mauvein“ durch einen seiner Schüler. Von Hofmann nahm 1865 einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Berlin an, begründete ein Laboratorium und arbeitete eng mit der Farbstoffindustrie zusammen. 1867 gründete er die Deutsche Chemische Gesellschaft in Berlin, deren erster Präsident er war.

Die neue Erschließungsstraße, die von der neu benannten Rütgersstraße abzweigt und wieder auf die Rütgersstraße geführt wird, sollte nach dem Chemiker „von Hofmann“, der sich mit der chemischen Untersuchung der organischen Basen im Steinkohlenteer beschäftigte, benannt werden.

Diese Forschungsergebnisse wurden durch Rütgers in seinen Betrieben industriell angewandt.

Wideweg

Der neue Erschließungsweg im „*Bebauungsplan Nr.143 – Am Wiedehagen* -“, der von der Straße „Am Wiedehagen“ abzweigt, macht eine Straßenbenennung erforderlich.

Die alte Gewannenbezeichnung „auf dem Wiede“, die in der Urkatasterkarte von 1826 in der Flur Obercastrop ausgewiesen ist, deutet ebenso wie die Gewannenbezeichnung „Wiedehagen“ auf den Waldreichtum hin; das Wort Widu bedeutet Wald. Wiede kann man als „Weiden in der Au, am Wasser“ interpretieren.

Vielfach war es ein Gehölz, das zum Kultus oder zur Rechtsvollziehung diente.

Im 16.Jahrhundert stand „wiede“ für Fallholz, Weichholz oder aber für einen Holzhaufen aus vorgenanntem Holz.

Die Schreibweise des Wortes hat sich im Laufe der Jahrhunderte vielfach geändert. Der Castrop-Rauxeler Heimatforscher Wiggermann wählte „Widey“. In der Stadt Dortmund (Stadtteil Kirchlinde) gibt es eine „Wideystraße“. Für den neuen Straßennamen sollte man bei der Schreibweise „Widey“ bleiben.